

den früher in das Mittelstück ein, als der Inhalt der andern Zelle, welcher langsamer aus dem Schlauche vorrückte. Eine Bildung und Reifung der Spore in diesem Mittelstücke konnte ich nicht wahrnehmen; überhaupt fand ich in Mittelstücken der astförmigen Copulation nie Sporen, immer nur Zellinhalt, während bei der normalen Copulation solche sich vorfanden.

Es ließen sich auch Uebergänge zur leiterförmigen Copulation auffinden: oft war der kurze, sackartige Copulationsfortsatz der Endzelle halb auf der Scheitel- und halb auf der Mantelfläche, oder zum größern Theile auf letzterer zu sehen.

In nächster Zeit werde ich den *Mesocarpus parvulus*, bei welchem ich diese ungewöhnliche Copulation vorfand, in den *De-*
kaden ausgeben. P. Richter.

Repertorium.

Surirella ladogensis Weisse. (Petersburger Bulletin de l'Academie. Tome VIII.)

Dr. Weiße fand im Schlammgraben aus dem Ladoge-See, unter verschiedenen Diatomeen, eine neue *Surirella*, welche er *S. ladogensis* nannte. Im oben bezeichneten Bulletin befindet sich Beschreibung und Abbildung.

Der Autor giebt folgende Beschreibung: „Von der Hauptseite betrachtet, erscheint der ziemlich dicke Körper von länglich-rhomboidaler Gestalt, mit stark bauchig gewölbten Seiten, deren innere Ränder mit kurzen zahnförmigen Leisten besetzt sind.“

Die Nebenseite ist entweder im Umriss quadratisch, mit zwei gegenüberliegenden convexen Seitenflächen, oder, mehr in die Länge gezogen, ein abgestuftes Ellipsoid. — Soll sich von *S. ovalis* Bréb. durch die linealisch-längliche Gestalt der Nebenseiten, welche bei *S. ovalis* stumpfskeilsförmig sind, unterscheiden, könnte aber auch mit *Surirella oregonica* Ehrb. *Microgeol.* T. XXXIII. XII. F. 27 identisch sein.

Lithobryon calcareum Ruprecht. Bestandtheil gewisser Mergel des Gouvernements Wjätka. (Bulletin de l'Academie de S. Petersbourg. Tome IX. N. 1. p. 35.)

Der weiße Kalkmergel im südlichen Gouvernement Wjätka, besonders um Malmysch und bis nach Ursk (Gouv. Kasan), enthält nach Ruprechts Untersuchungen verästelte Fäden von $\frac{1}{300}$ L. L. Dicke, die in den Nesten dünner werden und allmählich in äußerst dünne, selten verästelte, pfriemenartig zugespitzte Enden auslaufen. Ruprecht erkannte darin eine zumeist mit *Stigeoclonium* Kitz. übereinstimmend gebildete Fadenalge. Indes der sehr torulöse

Fäden, die meistens höckerig angetriebenen Glieder, waren dem Entdecker Grund genug, diese Fadenalge als eine neue Gattung unter dem Namen Lithobryon zu publiciren.

Lithobryon Ruprecht. Fila ad articulos contracta (nec cylindrica), cellulis majoribus gibberosis.

Der Verfasser findet den Wjätka'schen Conservenmergel durchaus verschieden von allen bis jetzt beobachteten Versteinerungen der Pflanzen und Kalkniederschlägen auf Moosen und Oscillarineen, stützt sich dabei auf die physikalische Beschaffenheit des Mergels und geognostischen Verhältnisse der Localität (Abwesenheit aller Quellen, Unmöglichkeit der Durchsickerung durch kalkhaltigen Boden, horizontale Lage der Schichten auf den Spitzen der Hügel). Auch die Versteinerung der Nullipora sei nicht zu vergleichen mit der von Lithobryon, da bei Nullipora das Aufschließen des Kalkes mehr gleichmäßig, mit kleinen Bläschen und ohne Rückstand, bei Lithobryon dagegen unter großen Blasen und mit schmutzigem Niederschlage vor sich gehe; ferner seien bei jener Zellreihen in Bündeln verkalkt, während bei dieser die Fäden und Verästelungen locker seien und zwischen ihnen sich Kalk abgelagert.

Der Wjätka'sche Conservenmergel ist demnach durchaus durchsetzt von der Alge, so daß keine Schicht desselben vegetationstleer ist, ohne irgendwelche Beimischung anderer Organismen; selbst Diatomeen ließen sich nicht finden.

Ref. scheint, der Abbildung im Petersburger Bulletin nach zu urtheilen, Lithobryon mit Mastigocladus laminosus Cohn verwandt zu sein; es fehlen bei ersterem nur die Grenzzellen (Spermation Fig.) und die zweizellreihigen Fäden. Doch darf Ref. nicht unterlassen zu bemerken, daß Küzing der Wjätka'sche Conservenmergel zur Untersuchung vorgelegen, und dieser Forscher sich mit Ruprecht's Auffassung einverstanden erklärt hat. P. Richter.

Preussische Diatomeen. Mitgetheilt von J. Schumann.
Zweiter Nachtrag mit 3 Tafeln. 4. 1867.

(Schluß.)

Cocconeis baltica. C. minor, longo-elliptica, lateribus compressis, apicibus rotundatis; linea media recta mediocriter notata, lineis comitantibus manifesto signatis; nodulo centrali elliptico vel subquadrato, nodulis terminalibus minimis rotundis remotis, striis parallelis granulatis. Long. 8—11, lat. circiter $\frac{1}{2}$ longitudinis, striae (quarum longissimae e 6 granulis compositae sunt) 28 in $\frac{1}{100}$ Linie. — In portu Pillawensi et mari baltico. Der C. corrupta Grun. Wien. Verh. 1862. ähnlich.

Cocconeis sigmoidea. C. subrotunda, sigmoidea, linea media manifesto notata parum sigmoidea. Long. 9—12, lat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [6_1867](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Repertorium 131-132](#)